Hautarzt 2021 · 72:91

<https://doi.org/10.1007/s00105-020-04754-5>

Angenommen: 22. Dezember 2020

© Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2021

Michael Sticherling

Hautklinik, Universitätsklinikum Erlangen, Erlangen, Deutschland

Impfungen in aller Munde – Relevanz auch für die Dermatologie?

Impfungen gegen infektiöse Erreger gehören zu den erfolgreichsten vorbeugenden Maßnahmen der Medizin. Sie haben über die letzten hundert Jahre angesichts ihrer Effektivität und Verträglichkeit die Lebenszeit vieler Menschen verlängert und die Lebensqualität grundsätzlich verbessert. Damit haben sie erhebliche Auswirkungen auf das einzelne Individuum, aber auch auf die Gesellschaft als Ganzes. Als eine der wenigen medizinischen invasiven Maßnahmen, die bei Gesunden vorgenommen werden, unterliegen Impfstoffe einer rigiden Kontrolle, wobei jeweils ihr Vorteil gegenüber dem Risiko einer Wildinfektion abgewogen werden muss. In Deutschland und Europa ist diese Abwägung behördlich stark reguliert, sodass von einer hohen Sicherheit ausgegangen werden kann.

Angesichts der aktuellen Corona-Situation sind Impfungen, hier gegen SARS-CoV-2, ins Zentrum des öffentlichen Interesses getreten, und es werden die Vor- und Nachteile von Impfungen allgemein kontrovers diskutiert. Gerade auch die Nutzung von m(„messenger“)RNA (Ribonukleinsäure) und damit einer neuen Technik der Impfstoffherstellung wird erhebliche Folgen für die zukünftige Impfstoffentwicklung haben, da ganz gezielt immunogene Zielstrukturen des infektiösen Erregers erkannt und genutzt werden können, nicht aber wie bisher bei klassischen Impfungen als Molekül injiziert, sondern mit der mRNA als Matrize aktiv vom Körper hergestellt und dem Immunsystem präsentiert werden.

Mit dieser Aktualität, die bei Konzeption dieses Leitthemenheftes noch

gar nicht absehbar war, erhält das Thema „Impfungen in der Dermatologie“ zusätzliche Relevanz. Infektionserkrankungen, allen voran durch Viren, gegen die heute erfolgreich geimpft werden kann, äußern sich häufig als Exanthem an der Haut, sodass auch angesichts dieses Aspektes Dermatologen schon immer eine zentrale Rolle bei Infektionen und Infektionsprophylaxe spielen. Gegen die klassischen kindlichen exanthematischen Viruserkrankungen wie Masern, Mumps, Röteln und Varizellen kann und sollte erfolgreich geimpft werden, wobei hier weniger die akuten Hauterscheinungen als Folgeerkrankungen der Infektion bedeutsam sind.

» Dermatologen spielen schon immer eine zentrale Rolle bei zahlreichen Infektionen und der Infektionsprophylaxe

Wenn schon die Indikationsstellung von Impfungen bei Gesunden kritisch ist, stellen sich noch gewichtigere Probleme bei chronisch Kranken, insbesondere auch, wenn sie den Impferfolg oder die -verträglichkeit potenziell beeinflussen. Komedikation erhalten. Hier sind Immunsuppressiva und Immunmodulatoren vorrangig interessant. In diesem Heft werden daher unter verschiedenen Gesichtspunkten Impfungen und deren allgemeiner Hintergrund einschließlich der Abwägungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) besprochen, daneben aber auch die Situation auf die Dermatologie und chronische Hauterkrankungen allgemein und den wichtigen

dermatologischen Erkrankungskomplexen der Viruswarzen heruntergebrochen. Papillomviruskrankungen sind angesichts einer häufig eintretenden Chronifizierung und zusätzlich als potenziell kanzerogene Erkrankungen bedeutsam. Auch hier zeigt sich die Relevanz von dermatologischen Erkrankungen im Zusammenhang mit Impfungen.

Wir hoffen und sind sicher, dass das Thema Impfungen auch über die aktuelle Corona-Situation hinaus bedeutsam sein wird, und freuen uns auf eine interessierte Leserschaft.

Ihr Michael Sticherling

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. Michael Sticherling
Hautklinik, Universitätsklinikum Erlangen
Ulmenweg 18, 91054 Erlangen, Deutschland
michael.sticherling@uk-erlangen.de

Interessenkonflikt. M. Sticherling gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.